

# Unsere Da'wa: Der Weg der Gläubigen

Abschrift eines Vortrages von  
Schaich Muhammad Nasir-ud-Din al-Albani

© salaf.de, 2004. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.salaf.de](http://www.salaf.de)

Aus dem Englischen von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Ibrahim: Im Namen Allahs - alhamdulillah - und möge Allahs Heil und Segen auf dem Gesandten Allahs sein. Wahrlich, Allah Ta'ala schenkte uns die Gnade des Iman (wahrer Glaube), und Er segnete die gesamte muslimische Gemeinde mit Gelehrten - sie sind jene, denen Allah mit Wissen Ehre erwies - damit sie die Leute auf den Weg und zur Anbetung Allahs 'Azza wa Dschall führen können. Sie sind ohne Zweifel die Erben der Propheten. Der Grund für unsere Versammlung ist erstens das Wohlgefallen Allahs und zweitens das Streben nach Wissen, welches wiederum dazu führen wird, dass Allah mit uns zufrieden ist. Bei Allah, dies ist ein erfreuliches Ereignis, dass wir mit unserem Schaich, unserem Gelehrten und großen Lehrer - Schaich Muhammad Nasir-ud-Din al-Albani - zusammenkommen konnten. Zuerst möchte ich im Namen dieser Gemeinschaft den edlen Schaich Willkommen heißen. Gleichmaßen im Namen aller Zuhörer, insbesondere die Schüler des Wissens, heiße ich ihn ebenfalls Willkommen, und sie alle haben den Wunsch sich heute mit unserem edlen Schaich zu versammeln. Und keinen Zweifel, wir alle haben diesen großen Wunsch, von seinem Wissen und von seiner Weisheit zu profitieren. Lasst uns daher ihm zuhören, womit Allah ihn an Wissen gesegnet hat. Wenn der Schaich sich danach entschließt, den Vortrag zu beenden, können Fragen gestellt werden. Jedoch müssen die Fragen niedergeschrieben werden. Papier ist vorhanden und verteilt inschaallah. Nochmals: Dies ist ein erfreuliches Ereignis und wir sagen „Ahlan“ (Willkommen) zu unserem Schaich...

Schaich: Ahlan Bikum. Alles Lob gebührt Allah. Wir danken Ihm, erstreben Seine Hilfe und bitten um Seine Vergebung. Und wir suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel unserer eigenen Seelen und vor unseren Missetaten. Wen Allah rechtleitet, der wird nie irgehen. Wen Allah irreführt, für den wird es keine andere Leitung geben. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah: nur Er ist es wert, angebetet zu werden. Er ist einzig und hat keinen Partner, und ich bezeuge, dass Muhammad - Friede und Segen seien auf ihm - Sein Diener und Sein Gesandter ist. Wahrlich, das beste Wort ist das Wort Allahs; der beste Weg ist der Weg Muhammads. Die schlechteste Sache ist die Neuerung in der Religion, und jede Neuerung ist eine Bid'a<sup>1</sup>, und jede Bid'a ist ein Irgehen und jedes Irgehen wiederum im Feuer.

Ich danke dem Bruder Ustadh Ibrahim für seine Worte und für seinen Lob ... Und ich habe als Antwort nichts anderes vorzuweisen, außer dass ich dem Beispiel des ersten Kalifen Abu Bakr as-Siddiq - Allahs Wohlgefallen auf ihm - folgen werde, welcher zu Recht der erste wahrhaftige Kalif des Gesandten Allahs war. Doch wenn er hörte, dass jemand ihn mit etwas Gutem lobte, glaubte er, dass dieses Lob - egal von wem es kam - aufgrund Übertreibung gemacht wurde. Und dies war so, obwohl er der Kalif des Gesandten Allahs war und es verdiente. Dennoch (man hört das Weinen mancher Zuhörer) würde er - Allahs Wohlgefallen auf ihm - sagen:

„O Allah, halte mich nicht zur Rechenschaft für etwas, was sie (über mich) sagen. Mache mich besser als das, was sie (von mir) wahrnehmen. Und vergebe mir das, was sie nicht (über mich) wissen.“

Dies ist es, was der große as-Siddiq - Allahs Wohlgefallen auf ihm - sagen würde. Was sollen daher jene sagen, die nach ihm kommen? Ich sage - seinem Beispiel folgend: „O Allah, halte mich nicht zur Rechenschaft für etwas, was sie (über mich) sagen. Mache mich besser als das, was sie (von mir) wahrnehmen. Und vergebe mir das, was sie nicht (über mich) wissen.“

---

<sup>1</sup> Jeder erfundene Weg in der Religion, mit der man beabsichtigt 'Ibada (Anbetung) zu machen oder Allah näher zu kommen, jedoch keinen Beweis in der Schari'a vorzuweisen hat. (Anm. des Übers.)

Ich möchte noch ergänzen, dass ich nicht die Person bin, welche unser Bruder Ibrahim beschrieben hat. Vielmehr bin ich nur ein Schüler, der nach Wissen strebt, und nichts anderes. Jeder Student sollte an dem folgenden Hadith des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - festhalten:

„Übermittelt von mir, selbst wenn es nur eine Aya ist. Und überliefert von den Geschichten der Kinder Israels, denn dies schadet nicht. Und wer auch immer absichtlich über mich Lügen erzählt, der soll seinen Platz im Feuer einnehmen.“

Auf der Grundlage dieses Hadith und in Übereinstimmung mit diesem großartigen prophetischen Text - wie auch andere Texte aus dem Buche Allahs und den Hadith des Gesandten Allahs - nehmen wir die Aufgabe auf uns, den Leuten das an Wissen zu überbringen, wovon es bei ihnen mangelt. Jedoch bedeutet dies nicht, dass wir zu etwas geworden sind, was manche unserer Brüder in ihren schönen Vorstellungen über uns haben. Die Angelegenheit ist nicht derart. Dies ist die Wirklichkeit, welche ich tief in meinem Herzen fühle. Wann immer ich diese Art der Rede höre, werde ich an ein altes Sprichwort erinnert, das unter den Gelehrten sehr bekannt ist:

„Wahrlich, der kleine Vogel (Bughath) in unseren Ländern ist nun ein Adler geworden.“

Manche Leute sind sich dessen nicht bewusst, was mit dieser Aussage oder mit diesem Sprichwort bezweckt wird. Der *Bughath* ist ein kleiner wertloser Vogel, jedoch wirkt dieser Vogel in den Augen der Leute wie ein Adler, und zwar aufgrund ihrer Unwissenheit...

Dieser Spruch ist auf viele Leute, die zum Islam rufen - ob auf Wahrheit und Richtigkeit oder auf Irrtum und Falschheit -, anwendbar. Jedoch weiß Allah, dass die gesamte muslimische Welt nichts vorzuweisen hat, abgesehen von einigen wenigen Individuen, über die man sagen kann: „Der und der ist ein Gelehrter.“ Es wird im authentischen Hadith, der von Imam al-Buchari - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - in seinem *Sahih* verzeichnet und von 'Abdullah Ibn 'Amr Ibn al-'As - Allahs Wohlgefallen auf ihm - überliefert wurde:

„Allahs Gesandter sagte: ‚Wahrlich, Allah nimmt das Wissen nicht hinweg, indem Er es aus der Brust der Gelehrten herausreißt, sondern Er nimmt das Wissen hinweg, indem Er die Gelehrten sterben lässt; und wenn keiner von ihnen übrig bleibt, dann nehmen die Menschen unwissende Köpfe (Führer) in Anspruch, welche gefragt werden und ein Urteil (Fatwa) geben, bei dem jegliche Grundlage des Wissens fehlt. Somit werden sie selbst abirren und aber auch die Menschen in die Irre führen.‘“

Wenn Allah das Wissen wegnehmen will, wird Er es nicht aus den Herzen der Gelehrten herausreißen, so dass die Gelehrten derart werden, als hätten sie nie etwas gelernt. Nein. Dies ist nicht von der Sunna (Weg) Allahs, so mit Seinen Dienern umzugehen - insbesondere mit seinen rechtschaffenen Dienern - indem Er das Wissen, welches sie für das Wohlgefallen Allahs angeeignet haben, wegnimmt... Allah ist in Seinen Urteilen gerecht und fair. Er reißt das Wissen nicht aus den Herzen der Gelehrten weg. Vielmehr ist es von der Sunna Allahs im Umgang mit der Schöpfung, dass Er das Wissen wegnimmt, indem Er die Gelehrten sterben lässt, so wie Er dies mit dem Führer aller Gelehrten, Propheten und Gesandten - Muhammad - gemacht hat.

„...und wenn keiner von ihnen übrig bleibt, dann nehmen die Menschen unwissende Köpfe (Führer) in Anspruch, welche gefragt werden und ein Urteil (Fatwa) geben, bei dem jegliche Grundlage des Wissens fehlt. Somit werden sie selbst abirren und aber auch die Menschen in die Irre führen.“

Dies bedeutet nicht, dass Allah die Erde ohne Gelehrte zurücklässt, mit denen der Beweis Allahs über Seine Diener gesichert werden kann. Vielmehr bedeutet dies, dass je mehr Zeit vergeht, desto geringer das Wissen wird. Und dieser Zustand an Wissensmangel wird weiter steigen, bis es niemanden auf der Erde gibt, der „Allah, Allah“ sagt. Ihr hört diesen Hadith sehr oft, und dieser Hadith ist authentisch:

„Die Stunde wird nicht eintreffen, solange es jemanden auf der Erde gibt, der ‚Allah, Allah‘ sagt.“

Von jenen Leuten, die im letzten Teil »und wenn keiner von ihnen übrig bleibt, dann nehmen die Menschen unwissende Köpfe in Anspruch« des (vorherigen) Hadith erwähnt wurden, sind auch Führer, welche den Qur'an und die Sunna mit Interpretationen auslegen, die im Widerspruch zu dem sind, worauf sich die Gelehrten - dabei meine ich nicht nur die früheren Gelehrten, sondern auch die gegenwärtigen - beruhen. Denn wahrlich, sie benutzen diesen Hadith »Allah, Allah« als Beweis für die Zulässigkeit, ja gar als Empfehlung für das Gedenken Allahs (Dhikr) mit einzelnen Wörtern: Allah, Allah, Allah usw. (so wie es Sufis machen).<sup>2</sup> Damit niemand mehr in dieser Sache unwissend bleibt, der diesen Hadith mit so einer Missinterpretation hört, denke ich, dass es angebracht ist - auch wenn es sich nur so ergeben hat -, unseren Brüdern mitzuteilen, dass diese Auslegung falsch ist. Erstens: Die Erläuterung dieses Hadith kommt in einer anderen Überlieferung vom Gesandten Allahs vor. Und zweitens: Wenn diese Interpretation richtig wäre, müsste es dafür einen Hinweis in den Handlungen der frommen Vorfahren (Salaf as-Salih) - Möge Allah mit ihnen zufrieden sein - geben. Wenn sie es also nicht in dieser Form gemacht haben, zeigt ihre Ablehnung - nach dieser Interpretation zu handeln - die Falschheit dieser Art der Auslegung. Wie wird es nun sein, wenn wir eine andere Überlieferung des Hadith hinzufügen. Und das Wesentliche ist, dass Imam Ahmad - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - diesen Hadith in seinem *Musnad* mit einer authentischen Überliefererkette mit folgendem Wortlaut berichtet:

„Die Stunde wird nicht eintreffen, solange es jemanden auf der Erde gibt, der ‚La ilaha illallah‘ sagt.“

Genau das ist es, was im ersten Hadith beabsichtigt war, wo das Wort „Allah“ wiederholt vorkommt. Wesentlich ist, dass heutzutage die Welt fern von jenen Gelehrten ist, welche die Erde mit ihrem umfassenden Wissen füllten und es unter den Leuten verbreiteten. Folgender Spruch ist für den heutigen Zustand zutreffend:

Als man sie zählte, waren sie sehr wenige, jedoch sind sie heute weniger als wenig.

---

<sup>2</sup> Die Sunna des Gesandten Allahs verdeutlicht, dass der zulässige Dhikr nur ganze Sätze mit einer Bedeutung beinhaltet, wobei einzelne Wörter oder Namen nur Bezeichnungen sind, jedoch keine Bedeutung in einem Satzgefüge darstellen. Manche Sufis sagen z.B. „Hu, hu, hu... (Er, Er, Er...)“ und meinen damit Allah, wobei so eine Form des Dhikr keine Grundlage in der Sunna des Gesandten hat, und auch in seiner Art überhaupt keine Bedeutung trägt. Warum genügt ihnen die Sunna nicht, so dass sie Neuerungen machen müssen? Wahrlich, wenn sie alle Sunnas umsetzen würden, würden sie bereits ihren ganzen Tag füllen, ohne Neuerungen machen zu müssen. (Anm. des Übers.)

Daher hoffen wir auf Allah - 'Azza wa Dschall -, dass Er uns zu Leuten macht, die nach Wissen streben, wahrhaft vom Beispiel der Gelehrten profitieren und ehrlich ihrem Weg folgen. Dies ist es, was wir von Allah - 'Azza wa Dschall - erhoffen, dass Er uns zu jenen Schülern macht, welche diesem Weg folgen. Ein Weg, über den der Gesandte Allahs sagte:

„Und wer einen Weg einschlägt, um Wissen zu erlangen, dem erleichtert Allah den Weg ins Paradies.“ (Sahih Muslim).

Dies führt uns zur Diskussion über Wissen, das im Qur'an an vielen Stellen erwähnt wird, wie Allahs Rede im folgenden Beispiel:

Sprich: „Sind solche, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?“ Allein nur diejenigen lassen sich warnen, die verständig sind. [39:9]

Ebenso Seine Aussage:

Allah wird die unter euch, die gläubig sind, und die, denen Wissen gegeben wurde, um Rangstufen erhöhen. Und Allah ist dessen wohl kundig, was ihr tut. [58:11]

Was ist dieses Wissen, aufgrund dessen Allah jene lobt, die es besitzen und danach handeln, aber auch jene rühmt, die dem Weg dieser Leute folgen? Die Antwort ist so, wie Imam Ibn Qayyim al-Dschawziyya - Allahs Barmherzigkeit auf ihm -, der Schüler von Schaich-ul-Islam Ibn Taymiyya - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - sagte:

„Wissen ist: (was) Allah sagt, (was) Sein Gesandter sagte, (und was) die Gefährten sagten. Dies ist nicht etwas Falsches. Wissen ist nicht, dass wir albern zu Unstimmigkeiten zwischen dem Gesandten und der Meinung von einem Faqih (Gelehrter) eilen. Nein, und wir verneinen und lehnen nicht die Eigenschaften (Allahs) ab, bloß weil wir fürchten, Taschbih und Tamthil zu begehen.“

Daher nehmen wir die Definition von Wissen aus dieser Aussage und diesem Gedicht. Eine Aussage, die wir selten bei den Dichtern hören, denn die Dichtung eines Gelehrten ist nicht wie die Dichtung irgendeines Dichters. Dieser Mann (Ibn al-Qayyim) war ein Gelehrter, und er schrieb auch gute Gedichte. Er sagte also in der ersten Stufe: Wissen ist, was Allah sagte. Danach in der zweiten Stufe das, was der Gesandte Allahs sagte, und danach was die Gefährten sagten. Die Worte Ibn al-Qayyims erinnern uns an eine Wirklichkeit, die äußerst wichtig ist und häufig von der breiten Masse der Da'is (Rufer zum Islam), welche sich über die Länder verteilt haben, vernachlässigt wird. Was ist also diese Wirklichkeit. All diesen Da'is ist bekannt, dass der Islam aus Folgendem besteht: dem Buch Allahs und der Sunna des Gesandten Allahs. Dies ist die Wahrheit, und hierüber gibt es keine Zweifel, jedoch mangelt es hier an etwas. Und dieser Mangel wurde von Ibn al-Qayyim in den Zeilen seiner Dichtung, die wir bereits erwähnt haben, vermerkt. Dieser (Mangel) deckt sich dadurch, dass er nach Erwähnung von Qur'an und Sunna die Gefährten erwähnt: „Wissen ist: (was) Allah sagte, (was) Sein Gesandter sagte, (und was) die Gefährten sagten.“

Heutzutage ist es eine Seltenheit geworden, dass jemand von den Gefährten spricht, während er Qur'an und Sunna erwähnt. Und wie wir alle wissen, sind sie an der Spitze der Salaf as-Salih

(frommen Vorfahren), von denen der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sprach, was von vielen Gefährten überliefert wurde:

„Die besten unter den Menschen ist meine Generation, dann diejenigen, die nach ihnen folgen, dann diejenigen, die nach ihnen folgen.“ (Buchari)

Und sagt nicht „Die besten unter den Generationen“, was viele Da'is heutzutage sagen. Dieser Satz hat in der Sunna keine Grundlage. Die authentische Sunna, welche in den beiden Sahih Sammlungen (al-Buchari und Muslim) und anderen Hadith-Quellen vorkommt - sie alle überliefern diesen Hadith mit folgendem Wortlaut: „Die besten unter den Menschen ist meine Generation, dann diejenigen, die nach ihnen folgen, dann diejenigen, die nach ihnen folgen.“

Imam Ibn Qayyim al-Dschawziyya hat diese Gefährten - welche an der Spitze dieser drei Generationen sind, die ein Zeugnis für ihre Vorzüglichkeit erhalten haben - mit dem Buch und der Sunna verbunden. War diese von ihm gemachte Verbindung nun seine eigenen Meinung oder eine gelehrtenhafte Herleitung und Schlussfolgerung, die alle von Fehler behaftet sein können? Die Antwort ist „Nein“. Diese Verbindung ist keine gelehrtenhafte Herleitung oder seine eigene Schlussfolgerung, die alle mit Fehlern behaftet sein können. Vielmehr gründet diese Verbindung auf dem Buche Allahs und den Hadith des Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm -. Allah sagt hierzu:

Wer sich aber dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm der rechte Weg klar geworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in Dschahannam brennen lassen; und schlimm ist sein Ende. [4:115]

**„...und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen“** - Unser Herr hat sich in diesem Vers nicht kurz gehalten, und wenn Er es getan hätte, wäre die Aya immer noch richtig und wahr. Er sagte nicht: „Wer sich aber dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm der rechte Weg klar geworden ist, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in Dschahannam brennen lassen; und schlimm ist sein Ende.“

Stattdessen hat Er aufgrund Seiner unendlichen Weisheit »...und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen« mit eingeschlossen. Genau dies ist es, worauf wir uns nun konzentrieren und erklären werden.

Wer sich aber dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm der rechte Weg klar geworden ist, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn dann in Dschahannam brennen lassen; und schlimm ist sein Ende. [4:115]

Ich hoffe, dass sich diese Aya fest in euren Gemütern und Herzen verankert, und ich hoffe, dass ihr sie nicht vergesst, denn sie ist die Wahrheit. Durch sie werdet ihr sicher sein, nicht nach rechts oder nach links zu treiben, und ihr werdet durch sie vor nicht geretteten Sekten bewahrt. Denn der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte in einem bekannten Hadith, den ich kürzen werde, um den für uns wichtigen Teil zu erhalten:

„Und meine Umma (Gemeinschaft) wird sich in dreiundsiebzig Sekten spalten. Sie alle werden abgesehen von einer im Höllenfeuer sein.“ Sie sagten: „Welche ist sie, o Gesandter Allahs?“ Er sagte: „Sie ist die Dschama'a.“

Die Dschama'a hier ist „der Weg der Gläubigen“. Daher muss der Hadith - wenn er keine direkte Offenbarung von Allah zum Herzen des Propheten ist - von der zuvor genannten Aya abgeleitet werden: „...und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen.“ Wenn daher jemand, der sich „dem Gesandten widersetzt“ und „einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen“, mit dem Höllenfeuer bedroht wird, dann ist auch das Gegenteil richtig. Wer somit dem „Weg der Gläubigen“ folgt, dem wurde das Paradies versprochen, und es gibt keinen Zweifel in dieser Hinsicht. Als der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - die Frage über die gerettete Sekte beantwortete, sagte er: „Die Dschama'a.“ Deswegen bezieht sich die Dschama'a auf die Gruppe der Muslime. Weiterhin gibt es eine andere Überlieferung des gleichen Hadith, welcher dieses Verständnis bekräftigt. In Wirklichkeit bringt er mehr Klarheit in die Sache und erklärt den anderen Hadith. Der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte:

„(Die gerettete Sekte) sind jene, worauf ich und meine Gefährten beruhen.“

Daher sind mit „meine Gefährten“ der „Weg der Gläubigen“ gemeint. Als Ibn al-Qayyim die Gefährten in den Versen seiner Dichtung erwähnte, welche wir zuvor erwähnt hatten, nahm er dieses Verständnis von der erwähnten Aya und von diesem Hadith. Ebenso gibt es den bekannten Hadith von al'Irbad Ibn Sariya, den ich auch kürzen werde, indem ich nur den relevanten Teil erwähne, damit wir später genug Zeit für Fragen haben. Er sagte:

„Haltet an meiner Sunna und der Sunna der rechtgeleiteten Chalifas nach mir fest.“

In diesem finden wir dasselbe Beispiel wie im zuvor genannten Hadith und Aya. Der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte nicht nur „Haltet an meiner Sunna fest“, sondern er verband seine Sunna mit der Sunna der rechtgeleiteten Chalifas. Daher sagen wir: insbesondere in diesen Zeiten, in denen wir Meinungsverschiedenheiten, Ideologien, Madhahib (Rechtsschulen) vorfinden, und in denen viele Parteien und Gruppen in so einem Ausmaß vorhanden sind, dass die muslimische Jugend in Verwirrung lebt, ohne zu wissen, welcher Gruppe sie sich zuschreiben sollen. Daher haben wir hier die Antwort aus der Aya und den beiden erwähnten Hadith. (Die Antwort ist:) **Folge dem Weg der Gläubigen!** - Dem Weg der Gläubigen dieser Zeit? Die Antwort ist „Nein“; wir meinen die Gläubigen der Vergangenheit: die erste Ära der Gefährten - die Salaf as-Salih (frommen Vorfahren). Dies sind die Leute, die wir als unsere zu folgenden Vorbilder nehmen sollten. Und es gibt niemanden, der ihnen auf der Erdoberfläche ebenbürtig wäre. Deswegen gründet unsere Da'wa auf drei Säulen: **dem Qur'an, der Sunna und dem Befolgen der Salaf as-Salih.** Wer daher behauptet dem Qur'an und der Sunna zu folgen, jedoch nicht den Salaf as-Salih folgt, und er drückt in Worten und Taten aus: „Sie (d.h. die Gefährten) sind Menschen, und wir sind auch Menschen“ (d.h. gleich), dann ist so jemand abgewichen und auf einem Irrweg. Warum? Weil er diese Texte, die wir dir so eben erzählt haben, nicht annimmt. Folgt er dem „Weg der Gläubigen“? Nein. Folgt er den Gefährten des Gesandten Allahs? Nein. Wem folgt er? Er folgt seinen eigenen Wünschen, und er folgt seinem eigenen Verstand. Ist jemandes Verstand unfehlbar und frei von Irrtum? Die Antwort ist „Nein“. Daher ist er auf einem deutlichen Irrweg. Ich glaube daran, dass die Ursache für die vielen Unterschiede, die man in den bekannten Sekten der Vergangenheit findet, und die Meinungsverschiedenheiten, welche heutzutage aufgekommen sind, darin zu sehen ist, dass es einen Mangel an Rückkehr zu dieser dritten Quelle gibt, nämlich den Salaf as-Salih.



Jedermann behauptet, dem Qur'an und der Sunna zu folgen. Und wie oft haben wir diese Art von Rede der Jugend, die in einem Zustand der Verwirrung sind, entnommen, wenn sie sagen: „Ya achi, diese Leute behaupten, dem Qur'an und der Sunna zu folgen, und andere Leute behaupten, dem Qur'an und der Sunna zu folgen.“ Was ist daher der klare und entscheidende Unterschied? Der Unterschied ist der Qur'an, die Sunna und die Methodologie der Salaf as-Salih. Wer auch immer dem Qur'an und der Sunna folgt, ohne den Salaf as-Salih zu folgen, der hat in Wirklichkeit den Qur'an und die Sunna nicht befolgt. Vielmehr folgte er nur seinem eigenen Intellekt, wenn nicht seinen eigenen Wünschen.

Ich werde einige Beispiele anbringen, um die Angelegenheit - vielmehr diesen wichtigen Punkt, welcher das Befolgen der Methodologie der Salaf as-Salih ist - zu verdeutlichen. Es wurde eine Aussage von al-Faruq, 'Umar Ibn Chattab, überliefert. Er sagt: „Wenn die Leute der Neuerung und der Wünsche mittels Qur'an gegen dich argumentieren, argumentiere gegen sie mit der Sunna...“

Was brachte 'Umar - Allahs Wohlgefallen auf ihm - dazu, solch eine Aussage zu machen? Er machte dies aufgrund der Rede Allahs. Allah spricht zu Seinem Propheten:

...und zu dir haben Wir den Dhikr (Ermahnung, Erinnerung, Sunna) herabgesandt, auf dass du (o Muhammad) den Menschen erklärest, was ihnen (bereits) herabgesandt wurde, und auf dass sie nachdenken mögen. [16:44]

Ist ein Muslim, der die arabische Sprache beherrscht, ihre Regeln und ihre Grammatik kennt, in der Lage, den Qur'an ohne den Weg des Gesandten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - zu verstehen? Die Antwort ist „Nein“. Wenn dies nicht so wäre, hätte Allahs Aussage »auf dass du (o Muhammad) den Menschen erklärst, was ihnen (bereits) herabgesandt wurde« keine Bedeutung. Und Allahs Rede ist fern davon, bedeutungslos zu sein. Wer auch immer daher danach strebt, den Qur'an durch einen anderen Weg als den des Gesandten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - zu verstehen, der ist weit abgewichen.

Weiterhin: Ist diese gleiche Person fähig, den Qur'an und die Sunna durch einen anderen Weg als den der Gefährten zu verstehen? Die Antwort ist ebenso „Nein“. Denn die Gefährten sind jene, welche uns den Wortlaut des Qur'an, den Allah dem Herzen Muhammads offenbart hatte, zuerst übermittelt haben. Zweitens: Sie haben uns sowohl die Erklärung des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm -, welche in der zuvor genannten Aya erwähnt wird, als auch die Anwendung des edlen Qur'ans seitens des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - übermittelt.

Die Erklärung des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - kann in drei Kategorien unterteilt werden: 1) Rede, 2) Handlung und 3) schweigsame Billigung. Wer hat seine Rede übermittelt? Seine Gefährten. Wer hat seine Handlungen übermittelt? Seine Gefährten. Wer hat seine schweigsame Billigung übermittelt? Seine Gefährten. Deswegen ist es nicht möglich für uns, dass wir uns nur auf unsere sprachlichen Fähigkeiten verlassen, um den Qur'an zu verstehen. Vielmehr müssen wir nach Unterstützung streben, um den Qur'an zu verstehen. Jedoch bedeutet dies nicht, dass wir in dieser Hinsicht keinen Bedarf an (arabischer) Sprache hätten; nein.

Aus diesem Grund glauben wir fest daran, dass die nicht-arabisch sprechenden Leute, welche der arabischen Sprache nicht mächtig sind, sehr viele Fehler begehen. Dies ist insbesondere der Fall, da sie den grundlegenden Fehler begehen, nicht zu den Salaf as-Salih zurückzukehren, um den Qur'an und die Sunna zu verstehen. Mit meinen vorherigen Worten meinte ich nicht, dass wir uns bei der Erläuterung des Qur'an nicht auf die (arabische) Sprache stützen können. Wie kann das auch sein - denn wenn wir die Worte der Araber verstehen wollen, müssen wir ohne Zweifel die arabische Sprache verstehen. Genauso müssen wir die arabische Sprache beherrschen, um den Qur'an und die Sunna zu begreifen.

Daher sagen wir, dass die Erklärung des Gesandten, die in der bereits erwähnten Aya vorkam, in drei Kategorien unterteilt wird: Rede, Handlung und schweigsame Billigung. Wir werden ein Beispiel liefern, um zu begreifen, dass diese Unterteilung eine gesicherte Tatsache ist, welche nicht diskutiert werden kann. Allah sagt:

Dem Dieb und der Diebin schneidet ihr die Hände ab... [5:38]

Schaut nun, wie es für uns unmöglich ist, den Qur'an nur auf der Grundlage der Sprache zu erläutern. Der Dieb ist sprachlich gesehen jemand, der aus einem eingeschränkten Ort ein Besitztum entwendet, unabhängig davon, ob dieses Besitztum einen Wert hat oder nicht. Beispielsweise klaut jemand ein Ei oder ein Laib Brot - so jemand ist aus der Sicht der (arabischen) Sprache ein Dieb. Allah sagt: „Dem Dieb und der Diebin schneidet ihr die Hände ab...“ [5:38] Muss man nun jedem, der Diebstahl begeht, die Hände abschneiden? Die Antwort ist „Nein“. Warum? Weil der Erklärende (d.h. der Prophet), der für die Erläuterung des zu Erklärenden (d.h. den Qur'an) verantwortlich ist, uns über jene Diebe, denen die Hände abzuschneiden sind, informiert hat. Der Erklärende ist der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm -, und das zu Erklärende ist der Qur'an. Er - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte:

„Schneidet die Hände nicht, außer (jemand klaut) einen Viertel Dinar und das, was über diesem liegt.“

Jeder, der somit weniger als einen Viertel Dinar klaut, ist, von der religiösen Definition ausgehend, kein Dieb, selbst wenn die sprachliche Definition so einen als Dieb bezeichnet.

Hier stoßen wir nun auf eine auf Wissen basierende Wirklichkeit, dessen viele Schüler des Wissens nicht bewusst sind. Einerseits haben wir eine arabische Sprache, die über Generationen übermittlelt wurde. Andererseits haben wir eine religiöse Sprache, die Allah definierte. Die Araber, welche die Sprache des Qur'an (d.h. Arabisch) kannten, in die der Qur'an offenbart wurde, waren sich zuvor dieser religiösen Sprache nicht bewusst. Wenn man den Dieb daher aus der Sicht der (arabischen) Sprache betrachtet, werden alle Diebe umfasst. Wird der Dieb jedoch aus der Sicht der religiösen Terminologie betrachtet, so werden nicht alle Diebe mit eingeschlossen, sondern nur jene, die etwas entwenden, was einem Viertel Dinar oder mehr entspricht. Dies ist eine Tatsache - es ist für uns nicht möglich, uns nur auf unser Wissen über die arabische Sprache zu stützen, um den Qur'an und die Sunna zu verstehen. Dies ist ein Fehler, den viele zeitgenössische Autoren begehen. Sie stellen ihr arabisches Sprachwissen über die qur'anischen Ayat und die prophetischen Ahadith. Daraufhin interpretieren sie diese religiösen Texte und kommen mit neuartigen Erklärungen, welche die Muslime in der Vergangenheit noch nie gehört haben.

Deswegen sagen wir: Es ist eine Pflicht zu verstehen, dass der wahre Ruf zum Islam auf drei grundlegenden Prinzipien und Fundamenten basiert. Diese sind: 1) Qur'an, 2) Sunna und 3) der Weg und das Verständnis der Salaf as-Salih. Daher ist der Vers »Dem Dieb und der Diebin schneidet ihr die Hände ab...« nicht nach sprachlichen Erfordernissen zu interpretieren, sondern vielmehr nach den Erfordernissen der religiösen Sprache, und dieser ist: „Schneidet die Hände nicht, außer (jemand klaut) einen Viertel Dinar und das, was über diesem liegt.“

Allah sagt: „...schneidet ihr die Hände ab...“ Was ist eine „Hand“ aus der Sicht der (arabischen) Sprache? All dies - von den Fingerspitzen bis zu den Achselhöhlen - wird als „Hand“ betrachtet. Soll nun die Hand von hier, oder von hier oder von hier abgeschnitten werden? Der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - hat uns dies mit seinen Handlungen erklärt (d.h. dass man vom Handgelenk aus schneiden muss). Wir haben keinen authentischen Hadith - wie jener, der besagt, welchem der Diebe die Hand abzuschneiden ist - wir haben keinen Hadith von der Erklärung des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - mittels Rede, der eindeutig die Stelle definiert, von wo aus wir schneiden sollen. Stattdessen wurde seine Erklärung durch Handlung offenbart - seine physische Anwendung. Woher kennen wir diese Anwendung? Von unseren Salaf as-Salih - den Gefährten des Propheten. Dies ist die zweite Kategorie: die Erklärung durch Handlung. Die dritte Kategorie ist die Billigung einer Sache durch den Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm -, die er weder abgelehnt noch verboten hat. Diese Billigung ist weder eine Rede noch eine Handlung von ihm, sondern vielmehr eine Handlung einer anderen Person, die er sah und somit die Handlung billigte. Wenn daher der Gesandte - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - etwas sah und darüber schwieg, es billigte, wird dieses Etwas zu einer erlaubten Sache. Wenn er jedoch etwas sah und es ablehnte, auch wenn diese Sache von manchen Gefährten getan wurde, dennoch sein Verbot authentisch in den Texten gesichert wurde, so wird dieses Verbot seiner Billigung vorgezogen. Ich werde für diese zwei Dinge auf der Grundlage von Ahadith ein Beispiel geben.

'Abdullah Ibn 'Umar Ibn al-Chattab - Allahs Wohlgefallen auf ihm - sagte: „Wir tranken im Stehen, und wir aßen im Gehen zu Lebzeiten des Propheten.“

In diesem Hadith informierte uns 'Abdullah über zwei Dinge: 1) Das Trinken im Stehen und 2) das Essen im Gehen.

Und er sagte aus, dass diese zwei Dinge zu Zeiten des Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - praktiziert wurden. Was ist nun das religiöse Urteil über diese beiden Angelegenheiten: Trinken im Stehen und Essen im Gehen?

Falls wir die zuvor genannten Punkte anwenden, sind wir in der Lage, ein Urteil abzuleiten - natürlich mit einem erforderlichen Zusatz: und zwar, dass jemand weiß, was der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - durch Rede, Handlung und (schweigsamer) Billigung verboten hat.

Wenn wir daher auf die authentische Sunna hinsichtlich der ersten Angelegenheit (Trinken im Stehen) zurückgreifen, mit dem viele Muslime - wenn nicht die Mehrheit - heutzutage geprüft werden, und diese beinhaltet das Sich-Widersetzen gegenüber der Aussage des Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm -, indem sie im Stehen trinken. Sie trinken im Stehen, sie (d.h. Männer) tragen Gold und Silber. Diese sind Tatsachen, die kein Mensch leugnen kann. Hat der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - jedoch all diesen Dingen seine Zustimmung gegeben? Die Antwort ist, dass er manche verbot und manche

billigte. Alles, was er verbot, fällt in den Rahmen den Schlechten (munkar) und alles, was er billigte, fällt in den Rahmen des Guten (ma'ruf). Er verbot das Trinken im Stehen in vielen Ahadith. Und ich möchte nicht alles detailliert erwähnen, indem ich sie alle aufzähle - wir wollen von der Zeit, die wir dem (eigentlichen) Thema reserviert haben, nicht hierfür nutzen. Daher nehmen wir die Fragen am Ende auf. Außerdem benötigt diese Angelegenheit eine extra Sitzung.

Jedoch genügt es, wenn ein authentischer Hadith dargelegt wird, der von Imam Muslim in seinem Sahih verzeichnet wurde. Die Überlieferung ist von Anas Ibn Malik, der sagte:

„Der Gesandte Allahs verbot uns im Stehen zu trinken.“

In einer anderen Überlieferung (des gleichen Hadith) sagte er: „Der Gesandte Allahs zügelte (andere) vor dem Trinken im Stehen.“

Daher ist diese Sache, die zu Zeiten des Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - gemacht wurde, wurde, wie in der Überlieferung von Ibn 'Umar - Allahs Wohlgefallen auf ihm - bestätigt, aufgegeben und beschränkt. Daher wurde diese Sache, was sie gewöhnlich machten, auf der Grundlage dessen, dass der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sie verboten hat, verboten. Der zweite Teil des Hadith (von Ibn 'Umar), welcher besagt, dass sie im Gehen aßen, so haben wir keine Überlieferung erhalten, die besagt, dass der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - dies verboten hätte. Deswegen leiten wir von dieser (schweigsamen) Billigung eine religiöse Vorschrift ab. Aufgrund des bisher Dargelegten haben wir nun verstanden, dass es eine starke Notwendigkeit gibt, sich auf die Salaf as-Salih im Verständnis von Qur'an und Sunna zu stützen. Und dass sich niemand auf sein eigenes Wissen - oder besser Unwissenheit - stützen kann, um den Qur'an und die Sunna zu verstehen.

Nachdem diese wichtige Bedingung des „Sich-Stützen auf die Methodologie der Salaf as-Salih“ verdeutlicht wurde, muss ich euch ein paar Beispiele geben. In der Vergangenheit spalteten sich die Muslime in viele Sekten. Ihr hört von den Mu'tazila, von den Murdschi'a, von den Chawaridsch, von der Zaidiya, und ganz zu schweigen von Schi'a, Rafidha usw. Es gibt keine Gruppe von all diesen Gruppen - egal wie tiefgehend ihre Abweichung auch sein mag - die nicht die gleiche Aussage wie alle anderen Muslime teilt, und diese Aussage ist: „Wir folgen dem Qur'an und der Sunna.“

Keiner von ihnen sagt: „Wir folgen dem Qur'an und der Sunna nicht.“ Und wenn einer von ihnen das sagen würde, würde er den Islam gänzlich verlassen. Warum haben sie sich daher gespalten, wenn sich doch alle auf Qur'an und Sunna stützen? Und ich bezeuge, dass sie sich alle auf den Qur'an und die Sunna als Beweis stützen. Wie wird jedoch dieses Sich-Stützen vorgenommen? Sie nehmen dies derart vor, dass sie die dritte Grundlage, die Salaf as-Salih, auslassen.

Es gibt einen weiteren Punkt, der hier erwähnt werden sollte. Die Sunna unterscheidet sich gänzlich vom Qur'an im Sinne dessen, dass der edle Qur'an zwischen den beiden Deckeln des Mushaf bewahrt ist. Die meisten Teile der Sunna hingegen sind auf hunderte, wenn nicht tausende Bücher verteilt, und von diesen ist ein großer Anteil, der in der verborgenen Welt verbleibt: die Welt der nicht gedruckten Manuskripte.

Ferner beinhalten sogar die Bücher, welche heutzutage gedruckt werden, Ahadith, die authentisch sind und Ahadith, die schwach sind. Viele von denen, die sich auf die Sunna als Beweis stützen - seien sie jene, die sich den Ahl-us-Sunna wal-Dschama'a und der Methodologie der Salaf as-Salih zuschreiben oder von den anderen Gruppen - sind nicht in der Lage, zwischen authentischer und schwacher Sunna zu unterscheiden. Daher geraten sie in Situationen, in denen sie dem Qur'an und der Sunna widersprechen und sich widersetzen, und zwar aufgrund dessen, dass sie sich auf schwache und erfundene Ahadith stützen. Das Wichtigste ist, dass manche dieser Gruppen, die wir bereits erwähnt haben, die wörtlichen Bedeutungen, welche im Qur'an und den prophetischen Hadith vorkommen, ablehnen - sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. (Beispielsweise) bekräftigt der edle Qur'an und gibt den Gläubigen frohe Botschaft von einem großem Segen, den sie im Paradies erlangen werden. Und dieser Segen ist, dass sich der Herr der Welten ihnen offenbaren wird, und sie werden Ihn sehen. Ein Salafi Gelehrter sagte:

„Die Gläubigen werden Ihn sehen, (wir glauben daran) ohne nach dem „Wie“ zu fragen, Vergleiche zu ziehen oder Beispiele hierfür zu geben.“

Die Beweise der Texte aus dem Qur'an und der Sunna weisen darauf hin. Wie können daher manche der vergangenen und gegenwärtigen Sekten diesen großartigen Segen verneinen? Zu den Gruppen, die in der Vergangenheit diese Angelegenheit leugneten, gehören die Mu'tazila. Heutzutage gibt es, soweit ich weiß, keine Gruppe auf der Erdoberfläche, die sagt: „Wir sind Mu'tazila. Wir folgen den Glaubensformen der Mu'tazila.“ Jedoch sah ich einen dummen Mann, der öffentlich verkündete, dass er Mu'tazili sei. Er lehnt viele gesicherte Tatsachen von der Religion ab, weil er unbedacht handelt. Diese Mu'tazila lehnen daher diesen großen Segen ab, und sie sagen mit ihrem schwachen Verstand: „Es ist nicht möglich, dass man Allah sehen kann!“ Was haben sie daher gemacht? Haben sie den Qur'an abgelehnt? Allah sagt im Qur'an:

An jenem Tage wird es strahlende Gesichter geben, die zu ihrem Herrn schauen.  
[75:22-23]

Haben sie diesen Vers geleugnet? Nein, sie haben diesen Vers nicht geleugnet. Sie waren auch nicht ungläubig daran, auch nicht abtrünnig. Bis zum heutigen Tage sagen die wahren Ahlus-Sunna, dass die Mu'tazila abgewichen sind, jedoch setzen sie diese Leute nicht außerhalb des Islam. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie diese Aya nicht leugnen, sondern vielmehr die wahre Bedeutung der Aya ablehnen, und die Erklärung dieser wahren Bedeutung ist in der Sunna. Allah sagt über die Gläubigen, die das Paradies betreten werden: „An jenem Tage wird es strahlende Gesichter geben, die zu ihrem Herrn schauen.“ Sie änderten die Bedeutung. Sie glauben an den Wortlaut der Aya, aber sie verneinen seine Bedeutung. Und der Wortlaut ist - wie die Gelehrten sagen - die Form der Bedeutung. Wenn wir daher an den Wortlaut glauben, aber die Bedeutung ablehnen, so macht dieser Glaube (Iman) weder satt noch ist er hilfreich gegen Hunger (d.h. ohne Nutzen).

Warum haben also diese Leute abgelehnt, dass man Allah sehen wird? Ihr Verstand ist eingeeengt von der Vorstellung, dass dieser Sklave ('Abd), welcher erschaffen wurde und begrenzt ist, fähig sei, Allah offen zu sehen - ähnlich wie der Fall, als die Juden von Musa baten (Allah zu sehen), und Allah hielt sie davon ab. Siehe für diese bekannte Geschichte Sura al-Baqara 55-59. Allah sagte zu Musa:

„Du wirst Mich nicht sehen, doch blicke auf den Berg; wenn er unverrückt an seinem Ort bleibt, dann wirst du Mich sehen.“ [7:143]

Ihre Intelligenz war beschränkt, daher haben sie es als Pflicht empfunden, mit dem Qur'anischen Text zu spielen und seine Bedeutung zu ändern. Warum? Weil ihr Iman (Glaube) an das Verborgene schwach war und ihr Glaube an ihren Verstand stärker war als ihr Glaube an das Verborgene, und an dieses zu glauben waren sie verpflichtet. Zu Beginn der Sura al-Baqara werden sie hierzu angehalten:

Alif Lam Mim. Dies ist (ganz gewiss) das Buch (Allahs), das keinen Anlass zum Zweifel gibt, (es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen (Muttaqin), **die an das Verborgene glauben** und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was Wir ihnen beschert haben, [2:1-3]

Allah ist verborgen. Wenn Er daher über Sich selbst redet, müssen wir bestätigen, dass es die Wahrheit ist, und wir müssen daran glauben, weil unser Verstand sehr begrenzt ist. Die Mu'tazila haben diesen Punkt nicht bestätigt. Deswegen haben sie viele gesicherte Tatsachen in der Religion verneint und abgelehnt, genau wie die Aussage Allahs:

An jenem Tage wird es strahlende Gesichter geben, die zu ihrem Herrn schauen.  
[75:22-23]

Dies gilt auch für die andere Aya, der für diese Leute noch obskurer ist als die erste Aya. Hierbei handelt es sich um die Rede Allahs:

Denen, die Gutes tun, soll Al-Husna (das Beste) zuteil sein und Ziyada (noch mehr). [10:26]

*Al-Husna* bezieht sich hier auf das Paradies und *Ziyada* bezieht sich darauf, dass man Allah im Jenseits sehen wird. Dies wird in einem Hadith in *Sahih Muslim* ausgesagt, der von Sa'd Ibn Abi Waqqas mit einer authentischen Überliefererkette berichtet wird: Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte:

„Für jene Leute, die Gutes tun, sie werden Al-Husna - das Paradies - und Ziyada - das Sehen Allahs - erhalten.“

Die Mu'tazila und ebenso die Schi'a, die Mu'tazila in ihren Glaubensgrundlagen sind, lehnen ab, dass Allah gesehen wird, obwohl diese Sache in der ersten Aya bestätigt wird und vom Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - in der zweiten Aya erklärt wird. Und es gibt viele Ahadith (welche die Stufe des Mutawatir erreicht haben) vom Propheten - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - über diese Angelegenheit. Daher hat ihr *Ta'wil* (Veränderung der wahren Bedeutung) des Qur'an sie dazu gebracht, die authentischen Ahadith vom Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - abzulehnen. Deshalb haben sie den Bereich verlassen, innerhalb dessen man noch zu der Geretteten Sekte zählen würde: „(Die gerettete Sekte) sind jene, worauf ich und meine Gefährten beruhen.“ Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - glaubte und war der festen Überzeugung, dass die Gläubigen ihren Herrn sehen würden, denn dies wurde in den beiden *Sahih* Sammlungen von einer großen Gruppe an Gefährten überliefert, unter denen solche wie Abu Sa'id al-Chudri und Anas Ibn Malik sind, und außerhalb der *Sahih* Sammlungen sind es Gefährten wie Abu Bakr as-Siddiq usw. Der Prophet - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - sagte:

„Wahrlich, ihr werdet euren Herrn am Tage des Gerichts sehen, genau so, wie ihr den Mond in einer (klaren) Nacht, in der es einen Vollmond gibt, seht - ihr habt keine Probleme ihn zu sehen.“

Hiermit ist gemeint, dass man keine Probleme damit haben wird, Allah zu sehen, genau so wie es keine Probleme gibt, den Mond in einer klaren Nacht, in der es einen Vollmond gibt, ohne Wolken zu sehen. Sie lehnen diese Ahadith sich auf ihren Verstand stützend ab. Daher haben sie einen schwachen Iman (wahrer Glaube).

Dies ist eines der Beispiele über Dinge, in denen sich manche Sekten der Vergangenheit geirrt haben, ebenso manche Sekten der Gegenwart, wie bspw. die Chawaridsch - sie glauben auch daran. Von ihnen sind die Ibadiya, die heutzutage dafür bekannt geworden sind, die Leute zu ihrem Irrweg zu rufen. Sie haben Artikel und Abhandlungen, die sie verbreiten und verteilen, und durch die sie ihre Abweichungen wieder beleben, wofür die Chawaridsch in der Vergangenheit bekannt waren, so wie es mit ihrer Ablehnung, dass Allah im Paradies gesehen wird, der Fall ist.

Nun werden wir ein Beispiel aus der Gegenwart - die Qadiyanis (fälschlich Ahmadiyya genannt) - präsentieren. Womöglich habt ihr von ihnen gehört. Diese Leute sagen, so wie wir es auch sagen: „Ich bezeuge, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt, außer Allah und dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.“ Sie beten die fünf Gebete, verrichten Dschumu'a-Gebet, sie machen Hadsch und 'Umra zum Hause Allahs. Es gibt keinen Unterschied zwischen uns und ihnen - sie sind wie Muslime. Jedoch unterscheiden sie sich von uns in vielen Aspekten des Glaubens, so wie es mit ihrem Glauben der Fall ist, dass das Prophetentum kein Ende fand. Sie glauben, dass weitere Propheten nach Muhammad - Allahs Heil und Segen seien auf ihm - kommen werden, und sie behaupten, dass einer von ihnen bereits nach Qadiyan - ein Land in Indien - kam. Daher sagen sie, dass jeder, der nicht an diesen Propheten glaubt, ein Ungläubiger ist. Wie können sie so etwas sagen, wo doch der Vers eindeutig ist:

Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und der letzte (Chatam) aller Propheten, und Allah besitzt die volle Kenntnis aller Dinge. [33:40]

Wie können sie so etwas sagen, obwohl die Ahadith die Stufe des *Tawatatur* (vielfach überlieferte Prophetenworte) erreicht haben und aussagen: „Es gibt keinen Propheten nach mir.“ Daher haben sie die Bedeutung des Qur'an und die der Sunna verändert, uns sie interpretieren den Qur'an und die Sunna nicht so wie es die Salaf as-Salih interpretiert haben. Die Muslime folgten ihnen auch ohne Unstimmigkeit in dieser Sache, bis dieser abgewichene und irregeleitete Mann namens Mirza Ghulam Ahmad al-Qadiyani kam und behauptete, er wäre ein Prophet. Seine Geschichte ist lang und nicht unser jetziges Thema. Er hat viele Leute, die keine Ahnung über diese Tatsachen haben, betrogen, und diese Tatsachen beschützen einen Muslim vor der Abweichung, so wie die Qadiyanis mit diesem Dadschal (d.h. Ghulam Ahmad) abgewichen sind, welcher das Prophetentum für sich beanspruchte.

Was haben sie mit der Rede Allahs gemacht: „Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und der letzte aller Propheten...“ Sie sagten, dies bedeute nicht, dass kein Prophet mehr nach ihm kommen würde, sondern das Wort *Chatam* würde sich auf die Zierde des Propheten beziehen. Genauso wie *Chatam* (Siegel oder Ring) die Zierde des Fingers ist, so wäre Muhammad die Zierde aller Propheten. Daher wurden sie an diesem Vers

nicht ungläubig. Sie sagten nicht, dass Allah diesen Vers dem Herzen Muhammads nicht offenbart hätte. Vielmehr wurden sie an seiner wahren Bedeutung ungläubig. Was bringt es also an Gutem ein, wenn man an den Wortlaut glaubt, jedoch nicht an die wahre Bedeutung? Wenn ihr keinen Zweifel an dieser Tatsache habt, so dann, was ist der Weg, die Bedeutung des Qur'an und die der Sunna zu kennen? Ihr kennt bereits den Weg. Wir dürfen uns nicht (nur) auf unser Wissen über die arabische Sprache stützen, noch dürfen wir den Qur'an und die Sunna nach unseren Wünschen und Traditionen interpretieren; auch nicht aufgrund unserer blinden Nachahmung, unseren Madhhabs, unseren (Sufi) Orden, sondern der einzige Weg ist - wie üblicherweise gesagt wurde - und damit möchte ich meinen Vortrag beenden:

„Alles Gute ist im Folgen jener, die zuvor waren (Salaf),  
während alles Schlechte im Folgen jener ist, die danach kamen (Chalaf).“

Wir hoffen, dass dies als „...eine Ermahnung für den, der ein Herz hat oder zuhört und bei der Sache ist.“ [50:37] dient.